



Fort- und Weiterbildungsangebot für Krankenhäuser & medizinische Einrichtungen





Unser Fortbildungsangebot im Überblick:

Kommunikation & Teamarbeit

Situationsgerechte Kommunikation im Krankenhaus	1
Konflikt- und stressfrei handeln – auch in schwierigen Situationen angemessen reagieren	2
Die lieben Kolleginnen und Kollegen – das interdisziplinäre Miteinander am Arbeitsplatz	3
Kritik konstruktiv vermitteln	4
So habe ich es nicht gemeint! Unterschiedliche Kommunikationssysteme oder: Wie sprechen Sie, wie Ihr Gegenüber?	5
Mobbing – erkennen, verstehen, handeln	6
TEAM: Toll, ein anderer macht's! Im Team erfolgreich sein	7
Diversitätsbewusster Umgang im Krankenhausalltag	8
Andere Länder, andere Sitten – Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende im Krankenhaus	9
Leben und arbeiten in Deutschland – ein Tag für Mitarbeitende aus anderen Ländern	10
Patient:innen mit Fluchterfahrung kultursensibel begegnen	11
„Schwierige“ Patienten? – Beschwerdekommunikation erfolgreich führen	12
Das Dilemma mit der „Für-Sorge“ - Gelingende Interaktion / Konfliktreduktion zwischen Angehörigen und Pflegekräften	13
Einfühlsamer Umgang und situationsangepasste Kommunikation in der Palliativpflege	14
NEU Die Kunst der Balance: Nähe und Distanz in der professionellen Pflegebeziehung	15
Generation XYZ – Chancen und Herausforderungen des generationenübergreifenden Arbeitens	16
Alt und Jung im Team - Workshop für eine erfolgreiche Generationenvielfalt	17
NEU Mentoring in der Pflege: Wissen teilen. Menschen stärken. Qualität sichern. Deeskalation und Gewaltprävention (2 Tage)	18

Prävention & Selbstreflexion für Mitarbeiter & Teams

Dem Stress Paroli bieten: Strategien und Methoden zum nachhaltigen Stressabbau	20
Aufstehen und zur Arbeit gehen – auch wenn es regnet. ..., weil auf Station die Sonne scheint!	21
Achtsamkeit – durch Ruhe und Gelassenheit die eigene Widerstandsfähigkeit entdecken und fördern	22
Die Kraft der Resilienz entdecken	23



	Ständig unter Strom – Was können Pflegekräfte tun, damit der Traumjob nicht zum Albtraum wird?	24
	Wenn Helfer Hilfe brauchen – eine Einführung in die Psychosoziale Unterstützung (PSU)	25
NEU	„Ich will, dass alles gemacht wird“ – – Intensivmedizinischer Alltag im Spannungsfeld zwischen Patientenwille, Indikation und Verantwortung	26
	„Schon wieder nicht alles geschafft“ – Umgang mit zunehmender Arbeitslast im Klinikalltag	27
	Älterwerden im Beruf – gelassen und souverän in die Zukunft blicken	28
	Selbstverständnis der Pflege und Pflegeleitbild – Gegensatz oder Gemeinsamkeit?	29

Führungskompetenzmodule

	Konflikt- und stressfrei im Umgang mit Mitarbeitern agieren	30
	In der Generationenvielfalt Mitarbeitende fordern und fördern	31
	Gesundes Führen – für höhere Motivation und bessere Arbeitsfähigkeit	32
	„Nicht geschimpft ist Lob genug!“ Wertschätzung, eine Anleitung für Führungskräfte	33
	Mitarbeiter erfolgreich motivieren	34
NEU	Cool bleiben oder kalt werden? – Coolout in der Führungsverantwortung	35
	Konfliktmanagement in Teams (2 Tage)	36
	Vom Kollegen zum Vorgesetzten (2 Tage)	37
	Einführung in die Kollegiale Beratung	38
	Moderationstechniken/Leitung von Teamsitzungen (2 Tage)	39
	Mitarbeitergespräche erfolgreich führen	40
	Interkulturelle Kompetenz für Führungskräfte im Gesundheitswesen (2 Tage)	41
	Führungskompetenz: Führung multikultureller Teams (2 Tage)	42
	„Change“-Kommunikation – Veränderungen mit Kommunikation steuern	43
	Spannungsfeld Pflegequalität: Als Führungskraft mit zunehmender Arbeitslast im Pflegealltag umgehen	44
	Praktische Stressbewältigung für Führungskräfte	45

Ethik & Verantwortung

NEU	„Das kann doch auch die KI!“ – (Medizin-)Ethische Expertise und ihre Substituierbarkeit durch digitale Technologien	46
NEU	Der Wunsch nach dem ärztlich assistierten Suizid – eine ethische Herausforderung für Mediziner/innen, Pflegefachkräfte und soziale Einrichtungen	47

Seminare & Workshops zu den Themen Alter & Demenz

	Der alte Mensch im Krankenhaus – wie gerontologisches Wissen zu einer „win-win-Situation“ für alle Beteiligten führen kann	48
	Umgang mit Demenzkranken in der Akutklinik	49
	Lebensqualität trotz Demenz – Humor, Freude und positive Gefühle nutzen	50



	Haltung entwickeln und vermitteln im Umgang mit Demenzpatienten	51
NEU	Validation im Akutkrankenhaus – Professioneller Umgang mit Menschen mit Demenz und Delir	52
	Expertenstandards	53
 Organisation & Qualitätsmanagement		
	Fit im Projektmanagement	54
	Einführung in das Qualitätsmanagement	55
	Module Weiterbildung Praxisanleitende	56
	Module Weiterbildung Stationsleitung	
 Über [go] connecting		57





Kommunikation & Teamarbeit

Situationsgerechte Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen

Der Klinikalltag erfordert rund um die Uhr Kommunikation: mit Patienten, Angehörigen, Kollegen und Vorgesetzten. Individuell auf die Situation und die Gesprächspartner abgestimmte Kommunikation kann helfen, Spannungen und Ängste abzubauen, Sicherheit zu geben, Freude und Leistungsfähigkeit zu steigern und nicht zuletzt maßgeblich zur Genesung der Patienten beizutragen. Gleichzeitig begünstigt die adäquate Kommunikation ein positives Betriebsklima: Patienten und Kollegen fühlen sich wertgeschätzt, Konflikte können vermieden oder frühzeitig beseitigt werden.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Krankenhauspersonal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

Ziel des praxisorientierten Trainings ist die Vermittlung von kommunikativen Kenntnissen und Fähigkeiten im Umgang mit Patienten, Angehörigen sowie Kollegen und Vorgesetzten.

- Grundregeln der Kommunikation
- Möglichkeiten der situationsgerechten Kommunikation (Kommunikationsmodelle)
- Analyse von Stärken und Schwächen bei der Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Besonderheiten in der Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Reflexion der emotionalen Kompetenz: Empathie, Selbstmanagement, Umgang mit Beziehungen

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, praktische Übungen



Konflikt- und stressfrei handeln – auch in schwierigen Situationen angemessen reagieren

Kommunikation im Krankenhausalltag ist nicht immer leicht. Patienten sind oft verunsichert, überfordert oder haben sehr hohe Erwartungen. Ärzte und Kollegen sind durch ihren straffen Zeitplan stark beansprucht – da kann die Freundlichkeit schon mal auf der Strecke bleiben. Gerade in stressbedingten und konfliktbeladenen Situationen ist aber „Fingerspitzengefühl“ bei der Kommunikation eine Grundvoraussetzung, um Spannungen abzubauen, zu deeskalieren und so Konflikte zu vermeiden.

Zielgruppe:

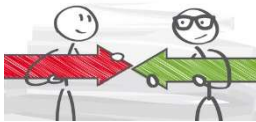
Das Seminar richtet sich an Pflegemitarbeiter, medizinisches Fachpersonal, aber auch Mitarbeiter der Verwaltung, die ihr Kommunikationsgeschick in schwierigen Situationen verbessern möchten.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

Ziel dieses Seminars ist es, schwierige Gesprächssituationen zu bewältigen und ein angemessenes Verhalten zu erlernen oder zu verbessern. Kommunikation – besonders in schwierigen Situationen – soll zukünftig positiv und gewinnbringend für alle Beteiligten gestaltet werden.

- Grundregeln der Kommunikation
- Möglichkeiten der situationsgerechten Kommunikation (Kommunikationsmodelle)
- Konflikte: Entstehung, Wahrnehmung, Analyse
- Analyse von Stärken und Schwächen bei der Kommunikation mit Patienten, Angehörigen, Kollegen, Ärzten, Vorgesetzten
- Berücksichtigung individueller Kommunikationssituationen
- Konfliktverhaltensmuster und -vorschläge

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, Moderation, praktische Übungen



Die lieben Kolleginnen und Kollegen – das interdisziplinäre Miteinander am Arbeitsplatz

Unterschiedliche Vorstellungen, Anforderungen und Erwartungen machen die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Krankenhaus nicht immer einfach. Weitere Faktoren, wie z. B. Zeitdruck oder nicht vorhandenes Verständnis, führen häufig dazu, dass das gewünschte Miteinander zu einem Gegeneinander wird – das Klima kühlt spürbar ab. Meinungen prallen aufeinander, die Fronten verhärten sich und zwischenmenschliche Konflikte entstehen. Sowohl der Einzelne als auch die Teams sind zunehmend belastet.

Das Ziel dieses Seminars ist es, die Grundlagen einer von Wertschätzung geprägten Zusammenarbeit aufzuzeigen, Probleme und damit verbundene Konflikte rechtzeitig zu erkennen und diese mit geeigneten Methoden zu lösen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Krankenhauspersonal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Faktoren für ein gutes Miteinander
- Interdisziplinäre Kommunikation: Miteinander reden
- Wertschätzung: Auswirkungen auf den Einzelnen und das Kollegium
- Emotionale Kompetenz einsetzen
- Konflikte angemessen lösen
- Das alltägliche Miteinander: Wünsche und Leitlinien formulieren

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, praktische Übungen, kollegiale Beratung



Kritik konstruktiv vermitteln

Mit konstruktiver Kritik eröffnen Sie sich und Ihren Gesprächspartnern die Möglichkeit zur Veränderung und persönlichen Weiterentwicklung. Gleichzeitig stärken Sie Ihre gemeinsame Beziehung. Das Gute: Richtig und konstruktiv zu kritisieren, ist erlernbar.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an interessierte Mitarbeiter aller Stationen, Ärzte, Funktionsbereiche und der Verwaltung.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

Ziel des Seminars ist es, konstruktive Kritik gewinnbringend für alle Beteiligten zu formulieren und somit zu einer klaren, verbesserten Kommunikation im Arbeitsalltag zu finden.

- Was ist Kritik? Kritikarten
- Geht es um die Sache oder um die Beziehung?
- Botschaften auf den Punkt gebracht: Ich-, Du-Botschaften
- Unterschiedliche Gesprächspartner, unterschiedliche Situationen: Angemessene Kommunikation
- Balance von Lob und Kritik
- Don'ts: Was Sie auf keinen Fall tun sollten

Methoden:

Theoretischer Input, Reflexion, Feedback, praktische Übungen



So habe ich es nicht gemeint!

Unterschiedliche Kommunikationssysteme oder : Wie sprechen Sie, wie Ihr Gegenüber?

Kennen Sie das Phänomen? Sie haben das Gefühl Ihre Botschaften/Nachrichten kommen beim Vorgesetzten/Kollegen/Mitarbeitenden nicht an, oder ganz anders als Sie es zum Ausdruck bringen wollten? Bei Meetings unterbrechen sich die Teilnehmenden häufig gegenseitig, auf Argumente wird nicht eingegangen und es kommt deshalb zu keinem zielführenden Ergebnis? Verbale Auseinandersetzungen werden mit dem freundlichsten Lächeln an Sie herangetragen und Sie merken erst später die verdeckten Botschaften?

In diesem eintägigen Seminar setzen sich die Teilnehmenden erfahrungsorientiert mit den „Fallstricken“ der beruflichen Kommunikation auseinander.

Sie lernen die unterschiedliche Kommunikationssysteme kennen und entwickeln interaktiv ein Verständnis für diese mit unterschiedlichen Handlungsoptionen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter im Krankenhaus.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen



Inhalte:

Die Teilnehmenden lernen die vertikale und horizontale Kommunikation und deren Ebenen interaktiv kennen und können diese in ihrer zukünftigen Kommunikation berücksichtigen. Sie reflektieren anhand von konkreten eigenen Kommunikationsbeispielen die unterschiedlichen Kommunikationssysteme und entwickeln neue kommunikative Handlungsstrategien. Darüber hinaus erlangen die Teilnehmenden Kenntnisse über Ihre vertikale/horizontale Kommunikation und können durch diesen Perspektivwechsel neue Kommunikationsmuster ableiten.

- unterschiedliche Kommunikationssysteme, deren Wirkung bzw. Auswirkungen
- Perspektivwechsel
- Reflexion der eigenen Kommunikationsmuster
- Arbeit mit kritischen Kommunikationsbeispielen aus dem beruflichen Kontext

Methoden:

Theoretischer Input, Reflexion, praktische Übungen



Mobbing – erkennen, verstehen, handeln

Streit, unterschiedliche Interessen und Erwartungen führen häufig zu Konflikten und Machtkämpfen bis hin zum Mobbing. Mobbing am Arbeitsplatz ist kein Einzelphänomen und äußert sich in vielen sichtbaren aber auch subtilen Formen. Die von Mobbing betroffenen Personen verlieren nach und nach das Vertrauen in ihre eigene Wahrnehmung, sie fühlen sich oft hilflos und alleingelassen. Dieses wirkt sich sowohl auf die Gesundheit der Betroffenen, wie auch auf deren Arbeitsleistung aus – mit gravierenden Folgen für die Organisation.

In diesem eintägigen Seminar lernen die Teilnehmenden den Unterschied zwischen Konflikt und Mobbing kennen. Sie erfahren, wie sich Mobbing am Arbeitsplatz konkret äußert, und was sie, z. B. als Kollege und besonders als Führungskraft, gegen Mobbing tun können. Es werden präventive Strategien und auch akute Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen aufgezeigt, um Mobbing zu verhindern.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter im Krankenhaus.

Seminardauer:

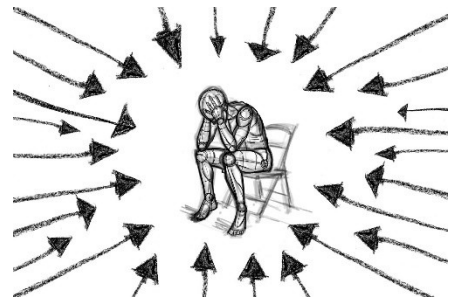
Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen

Inhalte:

- Was ist Mobbing? – Definition
- Mobbing-Prozess nach Leymann
- Wie äußert sich Mobbing am Arbeitsplatz, typische Mobbinghandlungen
- Folgen und Auswirkungen für die Betroffenen und die Organisation
- Prävention: Null-Toleranz-Haltung u. Gestaltung der Arbeitswelt
- Interventionsmöglichkeiten bei Rechtfertigungsversuchen
- Was können die einzelnen Protagonisten tun?



Methoden:

Vermittlung theoretischer Grundlagen, Reflexion des eigenen Handelns und Ableiten von Handlungsstrategien, Fallbeispiele



TEAM: „Toll, ein anderer macht's!“ – Im Team erfolgreich sein!

Erfolgreiches Arbeiten im Team macht Spaß und schafft ein positives Betriebsklima. Hand in Hand agieren, sich aufeinander verlassen können, ohne Kommunikationsschwierigkeiten – das alles sind Komponenten, die motivieren und den Teamzusammenhalt fördern. Letztendlich profitieren auch die Patienten von zufriedenen, motivierten und an einem Strang ziehenden Mitarbeitern.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Krankenhauspersonal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Was ist Teamarbeit?
- Positive Auswirkungen von Teamarbeit
- Individuelle Voraussetzungen für gute Teamarbeit
- Kommunikation in der Gruppe
- Ist-Zustand / Soll-Zustand
- Rollenverteilung
- Ich und die anderen
- Teamregeln und Leitsätze

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, praktische Übungen



Diversitätsbewusster Umgang im Krankenhausalltag

Die Förderung von Diversität und interkultureller Kompetenz im Gesundheitswesen ist von entscheidender Bedeutung, um eine inklusive und respektvolle Umgebung für Patient:innen zu schaffen. Pflegekräften kommt hierbei eine zentrale Rolle zu.

Die Inhalte der Veranstaltung umfassen Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede, Umgang mit sprachlichen Barrieren, Berücksichtigung von religiösen und ethischen Überzeugungen sowie Förderung eines respektvollen und einfühlsamen Umgangs. Die Bedeutung eines diversitätsbewussten Umgangs mit Patient:innen liegt in der Schaffung einer inklusiven und respektvollen Umgebung, die die individuellen Bedürfnisse und Hintergründe der Patient:innen berücksichtigt.

Die Fortbildung orientiert sich an den sechs Kategorien von Diversität, die unter anderem ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter, Religion und körperliche Fähigkeiten umfassen. Es wird auch auf die Grenzen des diversitätssensiblen Umgangs eingegangen, um ein Bewusstsein für die Herausforderungen und möglichen Fallstricke zu schaffen.

Zielgruppe:

Diese Fortbildung richtet sich an Pflegekräfte, die ihr Verständnis für die Vielfalt der Patient:innen und Kolleg:innen im Krankenhaus vertiefen möchten.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Umgang mit sprachlichen Barrieren
- Berücksichtigung von religiösen und ethischen Überzeugungen
- Förderung eines respektvollen und einfühlsamen Umgangs
- Betrachtung der sechs Kategorien von Diversität
- Auseinandersetzung mit den Grenzen des diversitätssensiblen Umgangs

Methoden:

Theoret. Input, Reflexion, Gruppenarbeit



Andere Länder, andere Sitten – Interkulturelle Kompetenz für MitarbeiterInnen im Krankenhaus

Die Begegnung und der Umgang mit Menschen verschiedener kultureller Herkunft und mit unterschiedlichen Wertvorstellungen gehört längst zum Berufsalltag in vielen Gesundheits- und Sozialberufen. Die Fähigkeit, interkulturelle Kontexte zu erkennen und zu berücksichtigen ist eine wichtige Schlüsselqualifikation, um Missverständnisse, Stress und Konflikte zu vermeiden und Handlungsoptionen zu generieren – insbesondere im oftmals von Zeitdruck und Vorschriften geprägten Arbeitsumfeld eines Krankenhauses. Gelingende Kommunikation und ein für alle Beteiligten zielführendes Handeln im interkulturellen Kontext setzt das Wissen und die Erkenntnis über die eigenen Werte, Grenzen und kulturellen Wurzeln voraus, ebenso wie über die des Gegenübers. Ein solches Wissen ist die Grundlage, um Ärger und Unverständnis zu reduzieren und das Gegenteil, nämlich Verständnis, zu entwickeln.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an MitarbeiterInnen aller Funktions- und Fachbereiche, die mit Menschen anderer Kulturen (zusammen-)arbeiten.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur interkulturellen Verständigung
- Kulturelle Prägungen und Wertvorstellungen: Selbst- und Fremdreflexion, Perspektivwechsel
- Interkulturelle Kommunikation
- Konstruktiver Umgang mit kulturellen Unterschieden (Kulturdimensionen, Wertorientierungen und Verhalten) im Krankenhausalltag, u.a. Umgang mit Hierarchien, Umgang mit Zeit/Zeitmanagement, direkter versus indirekter Kommunikationsstil, Sachorientierung versus Beziehungsorientierung, Individualismus versus Kollektivismus

Methoden:

Referat, moderierte Gesprächsführung, Fallbeispiele, Reflexion, Analyse/Feedback



Leben und arbeiten in Deutschland – ein Tag für Mitarbeitende aus anderen Ländern

Der straffe Arbeitsalltag in der Klinik und die Sprachbarrieren sind nicht die einzigen Hürden, die Mitarbeitende bewältigen müssen, wenn die deutsche Kultur nicht die Ursprungskultur ist. Kulturbedingte Verhaltensweisen, andere Wertvorstellungen und Bedürfnisse von „einheimischen“ Kollegen und Vorgesetzten bleiben den Menschen aus anderen Kulturkreisen häufig verdeckt, bzw. sind für diese nicht leicht zu entschlüsseln. So kommt es immer wieder zu Situationen, die den Arbeitsablauf stören und das Klima belasten.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den wichtigen Kulturstandards der deutschen Kultur und deren Einfluss auf das Zusammenleben und Arbeiten. Wer sich in Deutschland wohlfühlen und integrieren will, muss die deutsche Kultur und ihre Werte verstehen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund aller Funktions- und Fachbereiche, die die deutsche Kultur besser verstehen möchten.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

Einführung in die Grundlagen der interkulturellen Kompetenzen

- Was ist Kultur? Eigene vs. fremde Kultur
- Stereotype / Vorurteile
- Kulturelle Brille und Stufen der kulturellen Anpassung
- Umgang mit Krisen und Krankheiten

Die wichtigen kulturellen Unterschiede

- Umgang mit Macht und Hierarchien
- Geschlechter-Beziehung und Geschlechterrollen
- Sachorientierung versus Beziehungsorientierung
- Umgang mit Zeit
- Kommunikation: direkte vs. indirekte, non-verbale Kommunikation
- Erarbeitung von Handlungs- und Kommunikationsstrategien

Methoden:

Theoretischer Input, interkulturelle Simulation, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Fallbeispiele



Patient:innen mit Fluchterfahrung kultursensibel begegnen

In der Gesundheitsversorgung spielt die kultursensible Betreuung von Patient:innen mit Fluchterfahrung eine zunehmend wichtige Rolle. Pflegekräfte und mit Patienten betraute Personen stehen vor der Herausforderung, diesen Patient:innen mit Verständnis und Sensibilität zu begegnen, um sie im Genesungs- und/oder Behandlungsprozess bestmöglich zu unterstützen. Der Umgang mit Patient:innen, die einen Kulturschock erleben, erfordert spezifische Fähigkeiten und Kenntnisse, um eine angemessene Versorgung sicherzustellen.

Die Fortbildung behandelt Themen wie kultursensible Kommunikation, den Umgang mit traumatischen Erfahrungen, die Berücksichtigung von kulturellen Unterschieden und die Sensibilisierung für den Kulturschock, dem viele Patient:innen mit Fluchterfahrung gegenüberstehen. Pflegekräfte lernen, einfühlsam auf die Bedürfnisse und Hintergründe dieser Patient:innen einzugehen, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und ihre Genesung zu unterstützen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Pflegekräfte und mit Patienten betraute Personen im medizinischen Umfeld.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Kulturelle Prägung
- Interkulturelle Kompetenz
- Kultursensible Kommunikation
- Umgang mit traumatischen Erfahrungen
- Berücksichtigung von kulturellen Unterschieden
- Sensibilisierung für den Kulturschock: Phasen, Merkmale und Einflussfaktoren

Methoden:

Theoret. Input, Reflexion, Gruppenarbeit, prakt. Übungen, Moderation



„Schwierige“ Patienten? – Beschwerdekommunikation erfolgreich führen

Nicht immer kann das Krankenhauspersonal den steigenden Ansprüchen von Patienten und deren Angehörigen gerecht werden. Immer wieder entstehen im Arbeitsalltag schwierige Situationen, mit denen sich die MitarbeiterInnen konfrontiert sehen. Aber wie reagieren, wenn man sein Gegenüber nicht vor den Kopf stoßen will? Wie Grenzen setzen? Und wie baut man schnell einen guten und vertrauenswürdigen Kontakt auf, der die Patientenbeziehung auch in stressigen Situationen in Balance hält?

In diesem Seminar lernen Ihre MitarbeiterInnen, wie sie mit den Erwartungen von Patienten in adäquater Art und Weise umgehen. Sie erhalten zahlreiche praktische Tipps zum wertschätzenden Umgang mit Patienten und deren Angehörigen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich alle MitarbeiterInnen mit Kontakt zu Patienten und Angehörigen.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr, 8 UE

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Standards im Umgang mit Patienten und Angehörigen
- Der Mitarbeiter als Repräsentant des Krankenhauses
- Wie mit hohen Erwartungen des Patienten/der Angehörigen umgehen?
- Wertschätzung zeigen und Vertrauen aufbauen
- Schwierige Situationen gekonnt entschärfen
- Was machen, wenn...? Strategien im Umgang mit schwierigen Patienten und Angehörigen

Methoden:

Referat, moderierte Gesprächsführung, Reflexion, Analyse/Feedback



Das Dilemma mit der „Für-Sorge“

Gelingende Interaktion / Konfliktreduktion zwischen Angehörigen und Pflegekräften

In diesem eintägigen Seminar setzen wir uns mit der Interaktion und der Beziehungsgestaltung zwischen Angehörigen und Pflegekräften auseinander.

Mit der Aufnahme in ein Krankenhaus werden verschiedene Emotionen freigesetzt, Angst, Ohnmacht, Hilflosigkeit und Kontrollverlust sind nur einige davon. Der hilfebedürftige Mensch muss sein vertrautes Umfeld aufgeben und sich an eine veränderten Lebensrealität anpassen. Dieses geht oft mit dem Gefühl des Verlustes der Selbstbestimmung und Autonomie einher. Ebenso sind i.d.R. Angehörige in ähnlicher Weise von all diesen Emotionen betroffen. Sie müssen auf die Hilfe und Unterstützung der Ärzte und Pflegekräfte vertrauen. Dieser Schritt ist für die Angehörigen nicht immer leicht zu bewältigen.

Das Erleben des konkreten Alltags im Krankenhaus, mit definierten Prozessen entspricht, mitunter nicht immer den Vorstellungen der Betroffenen. Unterschiedliche Wahrnehmungen mit Blick auf die Pflegesituation und die pflegebedürftige Person beeinflussen das Verhältnis. Ein Gefühl des Ausgeschlossenseins sowie Selbstzweifel und Schuldgefühle können die Interaktion zwischen Angehörigen, Pflegekraft und Patient erschweren und werden zum Teil von allen Beteiligten als herausfordernd erlebt.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich alle MitarbeiterInnen mit Kontakt zu Patienten und Angehörigen.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- positive Interaktion und Beziehungsgestaltung
- unterschiedliche Angehörigentypen und wie kommuniziere ich mit wem
- Kommunikationsmodelle
- Perspektivwechsel
- Reflexion der gegenseitigen Erwartungen

Methoden:

Theoretischer Input, Reflexion, praktische Übungen anhand von Fallbeispielen



Einfühlsamer Umgang und situationsgerechte Kommunikation in der Palliativpflege

Der einfühlsame Umgang und die Kommunikation mit Sterbenden und ihren Angehörigen ist in der Palliativpflege von zentraler Bedeutung. Mitarbeitende in der Palliativpflege benötigen eine hohe soziale Kompetenz und umfangreiches Wissen über die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen, um gut auf die Bedürfnisse, Ängste und Sorgen der Patienten einzugehen. Gleichzeitig sind sie gefordert, auch den Angehörigen in ihrer Trauer gerecht zu werden.

Diese Fortbildung beschäftigt sich mit wichtigen Aspekten der Palliativpflege, um das Lebensende für die Patienten und deren Angehörige zu einer akzeptablen Annahme des Unwiderruflichen zu machen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der Pflege.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Prinzipien der Palliativbegleitung
- Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen
- Therapiezieländerung: Was bedeutet das für Betroffene und Angehörige?
- Palliativ Care in unterschiedlichen Lebensphasen
- Bedürfnisse von Menschen am Lebensende

- *Spiritual Care und Philosophie:*
 - Tod und Sterben
 - Jenseits-Vorstellungen
 - Die Frage nach dem Warum?

- *Kommunikation mit Schwerstkranken, Sterbenden, Angehörigen:*
 - Was tun bei Sprachlosigkeit?
 - Darf auch gelacht werden?
 - Über Jenseitsvorstellungen sprechen? Wie?

Methoden:

Theoretischer Input, Reflexion, praktische Übungen anhand von Fallbeispielen



NEU Die Kunst der Balance: Nähe und Distanz in der professionellen Pflegebeziehung

Die professionelle Beziehungsgestaltung in der Pflege ist ein zentraler Bestandteil pflegerischen Handelns. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist das ausgewogene Verhältnis von Nähe und Distanz. Dieses Gleichgewicht ist entscheidend für das Wohlbefinden sowohl der Patient:innen als auch der Pflegekräfte.

Ein Ungleichgewicht kann belastende Folgen haben. Ziel ist daher eine reflektierte Balance: empathisch handeln, Grenzen wahrnehmen und respektieren, Vertrauen aufbauen und gleichzeitig die eigene Selbstfürsorge aktiv gestalten. So entsteht eine stabile professionelle Beziehung, die sowohl die Patient:innen als auch die Pflegekräfte schützt und stärkt.

Zielgruppe:

Mitarbeitende in der Pflege

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte der Fortbildung:

- Reflexion und Austausch: Wie definiere ich professionelle Beziehungsgestaltung in der Pflege?
- Irrationale Vorstellungen nach Albert Ellis und welchen Einfluss haben diese auf mein Handeln?
- Wahrnehmung und Entwicklung von Empathie
- Wie zeige ich Empathie im Pflegealltag konkret?
- Erkennen eigener beruflicher und emotionaler Grenzen
- Grenzen setzen im Pflegealltag – klar, respektvoll und ohne Verletzung der Beziehung

Methoden:

Theoretischer Input, moderierte Gesprächsführung, Fallbeispiele, Reflexion, Analyse/Feedback



Generation XYZ – Chancen und Herausforderungen der generationenübergreifenden Zusammenarbeit

Auf dem Arbeitsmarkt sind aktuell vier Generationen beschäftigt. Immer wieder kommt es, nicht zuletzt aufgrund divergierender Vorstellungen und Einstellungen, zu Konflikten. Doch stellen neue Generationen nicht auch Chancen zur Weiterentwicklung des eigenen Horizonts dar? Kollegen, Auszubildende und Mitarbeitende, die einer jüngeren Generation als der eigenen angehören, müssen nicht als "schwierig" gelten, sondern sollten als Potential für die Zukunft gesehen werden. Auf der anderen Seite kann das Wissen bei den Jüngeren, über z. B. Erfahrung und Arbeitsweise älterer Generationen, in der täglichen Zusammenarbeit genutzt werden, um diese generationsgerecht zu gestalten.

Ziel der Veranstaltung ist die Schaffung eines Überblicks über die vertretenen Generationen und die Sensibilisierung für potenzielle Konflikte, die vermieden werden und Chancen, die gewinnbringend genutzt werden können.

Zielgruppe:

Alle Mitarbeiter im Krankenhaus, die wertschätzend und gewinnbringend mit jüngeren und älteren Kollegen und Mitarbeitern zusammenarbeiten möchten.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

In diesem Seminar werden folgende Inhalte praxisbezogen und lösungsorientiert thematisiert:

- Welche Generationen sind im Krankenhaus vertreten?
- Herausforderungen im Umgang mit den Digital Natives
- Chancen in der Zusammenarbeit herausfinden
- Generationskonflikte allgemein: Umgang, Chancen und Herausforderungen
- Wie kann man die Beschäftigungsfähigkeit bis zum Renteneintritt mit Unterstützung einer generationengerechten Zusammenarbeit erhalten?

Methoden:

Referat, moderierte Gesprächsführung, Fallbeispiele, Reflexion, Analyse/Feedback



Alt und Jung im Team

Workshop für eine erfolgreiche Generationenvielfalt

Die Arbeitswelt ist einem ständigen Wandel unterworfen. Technologische Entwicklungen, veränderte Wertevorstellungen und ein demografischer Umbruch prägen die Unternehmen von heute. Insbesondere der Gesundheits- und Sozialsektor ist wie viele andere Branchen durch eine generationenübergreifende Zusammenarbeit geprägt. Während ältere Mitarbeitende jahrzehntelange Erfahrung und bewährte Arbeitsweisen mitbringen, stehen jüngere Generationen für neue Denkansätze, digitale Kompetenz und Agilität.

In diesem Umfeld entstehen häufig große Herausforderungen: Unterschiedliche Sichtweisen können zu Missverständnissen führen und Konflikte auslösen. Umso wichtiger ist es, ein Bewusstsein für die Dynamik zwischen den Generationen zu entwickeln und Wege zu finden, die Stärken aller Altersgruppen gewinnbringend zu nutzen und stärkenorientiert einzusetzen. Ein Schwerpunkt des Workshops bildet der Perspektivwechsel: Jüngere und ältere Mitarbeitende sollen sich nicht als Gegensätze, sondern als Einheit wahrnehmen, die durch ihre Vielfalt das Team stärkt.

Zielgruppe:

Mehrere Mitarbeitende eines Teams oder ganze Teams, die gemeinsam praktische Lösungen zur Generationenzusammenarbeit erarbeiten möchten, um diese direkt im Anschluss im Arbeitsumfeld anwenden zu können.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Wer arbeitet hier eigentlich zusammen? Überblick über typische Merkmale der verschiedenen Altersgruppen
- Praktische Zusammenarbeit zwischen Alt und Jung: Gemeinsame Werte und Unterschiede erkennen und nutzen
- Kommunikation & Missverständnisse vermeiden: Wie „tickt“ die andere Generation?
- Was erwarten die Älteren von den jüngeren Kollegen – und umgekehrt?
- Erfahrung trifft auf Innovation: Best Practices für eine generationengerechte Zusammenarbeit

Methoden:

Interaktive Gruppenübungen, Simulation von Konfliktsituationen, Austausch, Feedback



NEU Mentoring in der Pflege: Wissen teilen. Menschen stärken. Qualität sichern.

Die steigenden Anforderungen im Pflegealltag verlangen eine strukturierte, zugleich praxisnahe Einarbeitung in neue Aufgabenbereiche. Mentoring ist dabei ein zentrales Instrument der systematischen Personalentwicklung: Erfahrene Pflegekräfte begleiten neue Kolleg:innen gezielt beim Einstieg, vermitteln fachliches Know-how und geben wertvolle Praxiserfahrung weiter.

Darüber hinaus unterstützen Mentor:innen Praxisanleiter:innen aktiv in Anleitungsprozessen und leisten so einen wichtigen Beitrag zur professionellen Entwicklung von Auszubildenden. Mentoring stärkt nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern auch die persönliche Entwicklung – und trägt damit nachhaltig zur Qualität der Pflege bei.



Zielgruppe:

Mitarbeitende der Pflege, MT, OTA/ATA, Physio- u. Ergotherapie

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Mentoring: Definition, Ziele und methodischer Ansatz
- Rolle und Aufgaben von Mentor:innen – Abgrenzung zu Coaching und Praxisanleitung
- Grundlagen der Motivation: intrinsische und extrinsische Faktoren
- Anleitungsformen und -methoden in der Praxis
- Planung, Durchführung und Evaluation von Anleitungssituationen
- Professionelle Gesprächsführung gezielt einsetzen

Methoden:

Theoretische Grundlagen, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit



Deeskalation und Gewaltprävention (2 Tage)

Wie kann ich präventiv agieren bzw. mich deeskalierend verhalten?

Sowohl verbale als auch körperliche Gewalt nehmen, gerade auch im Gesundheitswesen, stetig zu. Der Leitgedanke des Deeskalationstrainings ist es, bei aggressiven oder gewalttätigen Vorfällen Sicherheit für alle Beteiligten herzustellen. Was unter Gewalt zu verstehen ist, wie die Wahrnehmung für aggressionsgeladene Situationen geschärft werden kann und, welche Präventionsmaßnahmen realisiert werden können, sind Bestandteil dieser zweitägigen Fortbildung

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Personal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

In diesem Training begreifen die Teilnehmer das Thema Gewalt als komplexes Phänomen und können Präventionsmaßnahmen ableiten. Sie können drohende Gefahren- und Gewaltsituationen erkennen und professionell begleiten. Darüber hinaus lernen sie konstruktive Konfliktlösungen und deeskalierende Maßnahmen anzuwenden.

- Aggression/Gewalt und Gewaltformen
- Beweggründe für gewalttätiges Verhalten
- Reflexion der eigenen Verhaltens- und Denkmuster
- Bedeutung der persönlichen Faktoren bezogen auf Wahrnehmung, Körpersprache und Verhalten
- Phasenmodell der Gewalt
- Konstruktive Konfliktlösung
- Kommunikation/Phasen der deeskalierenden Kommunikation
- Reaktionen bei sexueller Gewalt

Methoden:

Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Reflexion, Fallbeispiele



Stressprävention & Selbstreflexion für Mitarbeiter und Teams

Dem Stress Paroli bieten: Strategien und Methoden zum nachhaltigen Stressabbau

Menschen in Gesundheits- und Pflegeberufen stehen mehr denn je unter extremem Zeit- und Leistungsdruck. Der daraus resultierende Stress dominiert häufig den Arbeitsalltag. Die belastenden Folgen sind unübersehbar: Stimmungsschwankungen, Krankmeldungen, längerfristiger und kostspieliger Arbeitsausfall oder Jobwechsel sind an der Tagesordnung.

Wir bieten dem Stress Paroli, indem wir Wissen über die Stressfaktoren vermitteln und mit einfachen, alltagstauglichen Übungen die Widerstandsressourcen Ihrer Mitarbeiter stärken.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Personal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

In diesem Workshop erkennen die Teilnehmer ihre individuellen Stressmuster und stellen sich ihren persönlichen „Werkzeugkoffer“ für den Umgang mit Stress zusammen.

- Was ist Stress eigentlich genau?
- Stress – Was passiert in unseren Köpfen, was in unseren Körpern?
- Individuelle Belastungen/Stressauslöser identifizieren
- Stressreaktionen und bisherige Bewältigungskompetenzen beleuchten
- Die Stress-Ampel – Zusammenhang von innerer Bewertung und Intensität der Stressreaktion
- Stresstyp-Test – Lösungsorientierte Wege im Umgang mit den inneren „Antreibern“
- Viele praktische Übungen: Atemtechniken als Soforthilfemaßnahme, Visualisierungsübungen und körperliche Aktivierungsübungen (Auswahl)

Methoden:

Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Einzelübungen, Gruppenarbeit, Reflexion, Analyse/Feedback



Aufstehen und zur Arbeit gehen – auch, wenn es regnet. ..., weil auf Station die Sonne scheint!

Allerorts ist von Pflegenotstand die Rede. Die Arbeit für den einzelnen Mitarbeitenden verdichtet sich, die Bedingungen scheinen immer härter zu werden. Die Zeit für die eigentliche Pflege am Patienten wird immer kürzer.

Trotzdem gehen so viele Pflegekräfte jeden Tag mit Freude zur Arbeit. Woran liegt das?



Ziel dieser Fortbildung ist es, dieser Frage hinterherzuspüren, um Gutes zu bewahren und Neues für die eigene Zufriedenheit kennenzulernen.

Von der aktuellen Lage über eine wünschenswerte „Traum“-Zukunft entwickeln wir individuelle Strategien und Handlungsoptionen, um weiterhin mit Freude zur Arbeit gehen zu können.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der Pflege.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Blick in die Gegenwart
- Pflege in Not! Früher war alles besser! Realität oder nur „gefühlte“ Wirklichkeit?
- Blick in die „bessere“ Zukunft
- Ressourcen und Verbesserung – Nur ein Traum?
- Blick in die eigene Arbeitswelt
- Selbstzufriedenheit steigern – Vieles ist möglich!

Methoden:

Präsentation, Lehrgespräch, Erfahrungsaustausch, Reflexion, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit



Achtsamkeit – durch Ruhe und Gelassenheit die eigene Widerstandsfähigkeit entdecken und fördern

Häufig dominiert Stress den Arbeitsalltag und beeinflusst nicht nur Wohlbefinden und Gesundheit der Mitarbeitenden, sondern auch die Qualität der Arbeit. Die Praxis der Achtsamkeit hilft Ihren Mitarbeitern, u. a. Stress zu regulieren und wesentliche Fähigkeiten der Selbststeuerung, Entscheidungs- und Problemlösungskompetenz, und somit auch die Widerstandsfähigkeit zu fördern.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Personal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Grundlagenwissen: Was ist überhaupt Achtsamkeit?
- Stress – was passiert in unserem Kopf, was in unserem Körper?
- Ausstieg aus dem „Gedankenkarussell“
- Achtsamer Umgang mit Stress
- Praktische Achtsamkeitsübungen für den Arbeitsalltag: Atemtechniken als Sofortmaßnahme, Kurzmeditation, Visualisierungen, körperliche Aktivierungsübungen

Methoden:

Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Einzelübungen, Gruppenarbeit, Reflexion, Analyse/Feedback



Die Kraft der Resilienz entdecken

Den täglichen Herausforderungen im Klinikalltag mit innerer Stärke und Gelassenheit zu begegnen, scheint für manche Menschen ein Kinderspiel zu sein. Trotz starker Beanspruchung sind sie gut gelaunt, strahlen Optimismus aus und vertrauen ihren eigenen Fähigkeiten. Bekannt ist diese positive Haltung unter dem Begriff Resilienz. Die Steigerung der psychischen Widerstandsfähigkeit ist für jeden/jede erlernbar. Unser Resilienztraining ist der erste Schritt in diese Richtung.

Das Training beleuchtet wichtige Resilienzfaktoren und ermöglicht den Teilnehmenden eine Reflexion ihrer eigenen Widerstandsfähigkeit, zeigt Möglichkeiten auf, diese aktiv und wirkungsvoll zu steigern.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Grundlagenwissen: Warum eine starke Resilienz mir guttut!
- Stressbewältigung, u. a. gesunde Abgrenzung, physische & kognitive Stressbewältigung
- Gesundes Arbeiten – gut für mich und das Krankenhaus
- Das Leben Resilienz fördernd gestalten
- Praktische Entspannungsübungen für den Arbeitsalltag, u. a. Atemtechniken, Kurzmeditation, Visualisierungen

Methoden:

Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Einzelübungen, Gruppenarbeit, Reflexion, Analyse/Feedback



Ständig unter Strom – was können Pflegekräfte tun, damit der Traumjob nicht zum Albtraum wird?

Oft besteht zwischen dem Anspruch an gute Pflege und der Wirklichkeit im Pflegealltag ein großer Widerspruch. Viele Pflegekräfte fühlen sich in einem Dilemma, schaffen es aber mit Hilfe des sogenannten „Coolout“ (sich kaltmachen), in diesem Spannungsfeld handlungsfähig zu bleiben. Manche Pflegekräfte erkranken aber auch – weil sie dem vermeintlichen Widerspruch nicht gerecht werden können – an „Burnout“.

Ziel der Veranstaltung ist eine Sensibilisierung für die moralischen Konflikte im Pflegealltag sowie das Kennenlernen von möglichen Strategien zur Bewältigung.

Was kann man tun, damit der gewählte Beruf auch ein Traumjob bleibt? Das Wissen über „Coolout“ und „Burnout“ soll im pflegerischen Alltag präventiv genutzt werden.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Pflegekräfte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Was ist „Coolout“ – was ist „Burnout“?
- Die verschiedenen Reaktionsmuster des „Coolout“ erkennen
- Instrumente zur Identifikation von Coolout bzw. Burnout nutzen
- Das eigene Rollenverständnis
- Präventive Maßnahmen
- Die eigene Resilienz stärken

Methoden:

Theoretische Grundlagen, Diskussion, Einzel- und Gruppenarbeit



Wenn Helfer Hilfe brauchen – eine Einführung in die Psychosoziale Unterstützung

„Wenn du das nicht aushalten kannst, bist Du hier im falschen Job!“, „Zähne zusammenbeißen und weitermachen.“ – so oder so ähnlich heißt es oft im Alltag von helfenden Berufen. Ärzte, Pflegende, Hebammen und weitere Berufsgruppen im Gesundheitswesen stehen in ihrem Arbeitsalltag immer wieder vor belastenden Situationen. Wie aber damit umgehen und was tun? Kollegiale Unterstützung in Krisensituationen, sozusagen die „Erste-Hilfe“-Maßnahmen auf psychischer Ebene, kann gelernt und effektiv eingesetzt werden.



In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmenden mit den Begrifflichkeiten der Psychosozialen Unterstützung auseinander, lernen Symptome und Belastungsreaktionen kennen sowie durch gezielte Gesprächsführung richtig auf schwerwiegende Situationen zu reagieren.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Pflegekräfte, ÄrztInnen, Hebammen.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Was ist PSU?
- Was ist ein schwerwiegendes Ereignis?
- Belastungsreaktionen
- Bewältigungsphasen und -strategien
- Wie reagiere ich als „Ersthelfer“?

Methoden:

Präsentation, Lehrgespräch, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit



NEU „Ich will, dass alles gemacht wird“ – Intensivmedizinischer Alltag im Spannungsfeld zwischen Patientenwille, Indikation und Verantwortung

Rund 67 % der Patientinnen und Patienten bzw. Angehörige informieren sich nach dem Arztbesuch zusätzlich im Internet – oft mit wachsender Verunsicherung. Der Wunsch, „alles Mögliche zu tun“, wird dabei häufig mit „das Beste tun“ gleichgesetzt. Dahinter steht meist die Angst, etwas zu verpassen, oder die Hoffnung auf ein medizinisches Wunder – selbst wenn die Belastung der Behandlung den Nutzen übersteigt. Auch religiöse Überzeugungen stehen dabei häufig im Hintergrund, vor allem dort, wo unterschiedliche kulturelle und religiöse Vorstellungen miteinander kollidieren.

Der Wunsch von Patienten und Angehörigen steht dann nicht selten in scharfem Kontrast zu einer massiv schwindenden Indikation. Moral Distress und kommunikative Ohnmachtsgefühle lassen beim medizinischen Personal in dieser Situation nicht selten das Gefühl entstehen, nicht mehr gehört oder als Fachkraft abgewertet zu werden.

Zielgruppe:

Fachpersonal aus Intensiv- und Notfallmedizin

Inhalte:

- Patientenwille, Fürsorgepflicht und gesellschaftliche Verantwortung
- Bedeutung und Grenzen der Indikation
- Religiöse und kulturelle Perspektiven
- Umgang mit Moral Distress im Team
- Kommunikationsstrategien („Wir tun alles, was sinnvoll ist“)
- Ethische Konsile: Ablauf und Einsatz
- Strategien im Umgang mit belastenden Gefühlen

Methoden:

Vortrag, Reflexion, praktische Übungen, Fallbeispiele, kollegiale Beratung



„Schon wieder nicht alles geschafft“ – Umgang mit zunehmender Arbeitslast im Klinikalltag

Zunehmende Arbeitslast macht gerade auch vor Mitarbeitenden in der Klinik nicht halt. Hoher Zeit- und Leistungsdruck macht vielen Menschen zu schaffen. Unerledigte Arbeiten mit den einhergehenden Schuldgefühlen bleiben ein Problem des Einzelnen, eine offene Kommunikation im Team über nicht erbrachte Leistungen findet häufig nicht statt. Angesichts der zunehmenden Arbeitslast sehen sich Mitarbeitende in der Klinik vor der Herausforderung, ein klares professionelles Selbstverständnis beizubehalten, offen und lösungsorientiert im Team zu kommunizieren und Prioritäten im Handeln bewusst und begründet zu setzen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Personal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr, 8 UE

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

- Warum schaffe ich meine Arbeit nicht?
- Welche Bedeutung spielt das eigene professionelle Selbstverständnis?
- Individuelle Belastungen identifizieren
- Persönliche Reaktionsmuster erkennen
- Grenzen setzen – für mich und andere
- Schon wieder nicht alles geschafft– wie sprechen wir im Team darüber?
- Unterstützung holen
- Reflektiert und begründet Prioritäten setzen

Methoden:

Theoretische Grundlagen, Gruppenarbeit, Reflexion, Analyse/Feedback



Älterwerden im Beruf – gelassen und souverän in die Zukunft blicken

Älterwerden im Beruf hat viele Facetten. Einerseits hat man in den vergangenen Jahrzehnten einen großen Erfahrungs- und Wissensschatz aufgebaut, Routine entwickelt und Gelassenheit gelernt, andererseits fühlt man sich angesichts der sich immer schneller drehenden Arbeitswelt vielleicht schon zum „alten Eisen“ zugehörig bzw. wird als solches gesehen. Eigen- und Fremdeinschätzung von Altern haben einen erheblichen Einfluss auf das Selbstwertgefühl und die Motivation, mit entsprechenden Auswirkungen auf den Wohlfühlfaktor und die Gesundheit am Arbeitsplatz.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Krankenhauspersonal aller Funktions- und Fachbereiche.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

Die berufliche Standortbestimmung, die Perspektiventwicklung für die kommenden Arbeitsjahre, die Reflexion der belastenden Faktoren und die Betrachtung der persönlichen Ressourcen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Eigene Kompetenzen und Interessen sollen zukünftig von den Teilnehmern bewusst im Arbeitsalltag eingesetzt, Chancen bei Veränderungen und neuen Aufgaben erkannt werden.

- Wo stehe ich eigentlich auf meinem Berufsweg? Reflexion des beruflichen Werdegangs und der augenblicklichen Situation am Arbeitsplatz
- Individuelle Belastungen identifizieren und analysieren
- Sich der eigenen Fähigkeiten bewusstwerden: Welche Ressourcen, welche Stärken und Kompetenzen habe ich?
- Umgang mit Belastungen, erhöhten Anforderungen und Stress
- Wie kann der berufliche Weg für mich weitergehen? Perspektiven entwickeln

Methoden:

Theoretische Grundlagen, Gruppenarbeit, Reflexion, Analyse/Feedback



Selbstverständnis der Pflege und Pflegeleitbild – Gegensatz oder Gemeinsamkeit?

Krankenpflege ist ein erfüllender Beruf – auch, wenn wir dieses als Pflegenden nicht immer so erleben. Die Aufgaben nehmen zu, die Ansprüche werden immer höher. Das führt häufig zu Stress beim Einzelnen und im Team, der Umgangston wird rauher, die für diesen Beruf so wichtige Wertschätzung leidet. Das macht auch die Pflegenden nicht glücklich.

Die Pflegeleitbilder der Einrichtungen geben die Richtung vor, wie miteinander und den Patienten umgegangen werden soll. Aber treffen sie den Zahn der Zeit und findet sich das Pflegepersonal in ihnen wieder?

Ziel der Fortbildung ist es, eigene Vorstellungen von guter Pflege und Aspekte des Pflegeleitbildes zusammenzubringen.

Holen Sie sich über viele Aha-Erlebnisse Wissen und Anregungen für Ihre weitere pflegerische Tätigkeit.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der Pflege.



Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Was ist für mich gute Pflege? Eine Reflexion
- Umgangsregeln in Alltag und Beruf
- Wie verhalte ich mich auch in kritischen Situationen professionell und richtig?
- Pflegeleitbild – Hilfe für den Alltag oder nur gefordertes Qualitätsmerkmal?
- Entwicklung eines Leitsatzkataloges und Abgleich mit dem Pflegeleitbild

Methoden:

Präsentation, Lehrgespräch, Erfahrungsaustausch, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit



Führungskompetenzmodule

Führungskompetenz: Konflikt- und stressfrei im Umgang mit Mitarbeitern agieren

Erfolgreiche Kommunikation ist das wichtigste Werkzeug in der Zusammenarbeit mit Menschen. Daher gilt diese als entscheidender Erfolgsindikator bei Führungskräften. Neben der Analyse der eigenen Kommunikationsstärken und -schwächen lernen Sie in diesem Seminar mit aufreibenden Situationen im turbulenten Arbeitsalltag stressfrei umzugehen. Darüber hinaus konzentrieren wir uns darauf, dass Sie Informationen, Gedanken und Anforderungen an Mitarbeiter zielgerichtet und wertschätzend kommunizieren. Das führt dazu, dass Sie in Zukunft Ihre Kommunikation gewinnbringend zu Ihrem und zum Wohle des Unternehmens einsetzen können.

Zielgruppe:

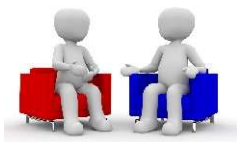
Das Seminar richtet sich an Führungskräfte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

Förderung des gezielten Dialogs im Unternehmen:

- Individuelle Analyse von Stärken und Schwächen im Umgang mit Mitarbeitern
- Unterschiedliche Persönlichkeiten und Verhaltensweisen erkennen
- Die Beziehung zwischen Führungskraft und Mitarbeiter
- Wertschätzender Umgang und wertschätzende Kommunikation als Erfolgsfaktoren im täglichen Miteinander
- Lob und Feedbackregeln
- Konstruktiv Kritik üben

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, Moderation, praktische Übungen



Führungskompetenz: In der Generationenvielfalt Mitarbeitende fordern und fördern

Auf dem Arbeitsmarkt sind aktuell vier Generationen beschäftigt. Immer wieder zeigt sich, nicht zuletzt aufgrund divergierender Vorstellungen und Einstellungen, Konfliktpotential. Doch stellen verschiedene Generationen nicht auch Chancen zur Weiterentwicklung dar? Mitarbeitende, die einer anderen Generation als der eigenen angehören, müssen nicht als "schwierig" gelten, sondern können als Potential für die Zukunft gesehen werden. Dabei kommt der Führungskraft eine besondere Bedeutung zu.

Die Veranstaltung setzt Impulse für eine generationenorientierte Führung und zeigt Handlungsmöglichkeiten für eine gewinnbringende Zusammenarbeit auf.

Zielgruppe:

Diese Fortbildung richtet sich an (Nachwuchs-)Führungskräfte aus allen Bereichen des Krankenhauses.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer

Inhalte:

- Generationenübergreifendes Arbeiten – „Worauf sollte ich als Führungskraft achten?“
- Generationstypisches Kommunikationsmodell – „Wie erreiche ich meine Mitarbeitenden?“
- Generationsorientierte Weiterentwicklung / Mentoring – „Fordern und fördern“
- Mehr-Generationen-Management

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, Moderation, praktische Übungen



Führungskompetenz: Gesundes Führen – für höhere Motivation und bessere Arbeitsfähigkeit

Der Arbeitsalltag im Krankenhaus gestaltet sich zunehmend komplexer – sowohl für die Führungskraft als auch für ihr Team. Umso wichtiger ist es für Führungskräfte, den Zusammenhang zwischen Führung, der eigenen Gesundheit und der Gesundheit der Mitarbeiter zu erkennen und zu verstehen. Mit diesem Wissen stärken Sie nachhaltig das Wohlbefinden in Ihrem Team, mit dem Ergebnis, dass durch höhere Motivation und bessere Arbeitsfähigkeit Produktivität sowie Effizienz zunehmen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Zusammenhang von Führungsverhalten und der Mitarbeitergesundheit
- Das eigene Wohlbefinden als Basis gesundheitsgerechter Führung
- Stressbewältigung und Ressourcenaufbau
- Die Bedeutung von wertschätzendem Umgang und wertschätzender Kommunikation
- Transparenz und Offenheit
- Eigene Ansätze für gesundes Führen entwickeln

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, Moderation, praktische Übungen



Führungskompetenz: „Nicht geschimpft ist Lob genug!“ Wertschätzung, eine Anleitung für Führungskräfte

Sie wissen um die Kraft der Wertschätzung in der Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern? Sie respektieren Ihre Mitarbeiter und loben Sie vielleicht auch häufig? Trotzdem haben Sie das Gefühl, dass Ihre Anerkennung nicht immer oder nicht richtig ankommt? Oder, dass die Wahrnehmung Ihrer Mitarbeiter eine andere zu sein scheint?

Dieses Seminar zeigt Ihnen die Schlüsselfaktoren wertschätzender Führung auf. Sie lernen, wie jeder Mitarbeiter Wertschätzung auf unterschiedliche Art und Weise erlebt, und wie Sie erkennen, welche Ansprache in welcher Situation die richtige ist. Erfahren Sie mehr über die Wünsche und Bedürfnisse Ihrer Mitarbeiter, und wie Sie echte Anerkennung als Motivationsfaktor nutzen können. Das Seminar sensibilisiert darüber hinaus, Wertschätzungshindernisse aufzuspüren und vermittelt viele praktische Werkzeuge, um diese zu lösen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an (Nachwuchs-) Führungskräfte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Wertschätzung im Arbeitsalltag
- „Nicht geschimpft ist Lob genug“ – was ist eine wertschätzende Haltung?
- Anerkennung von Wertschätzung als Gesundheits- und Produktivitätsfaktor
- Wertschätzung & Mitarbeitermotivation
- Erfolgsfaktoren für die Weiterentwicklung der Mitarbeiter
- Die richtigen Worte finden – auch Kritik wertschätzend äußern

Methoden:

Theoretische Grundlagen, moderierte Gesprächsführung, Reflexion, Analyse/Feedback



Führungskompetenz: Mitarbeiter erfolgreich motivieren

Der ökonomische Erfolg einer Klinik steht und fällt mit dem Grad der Mitarbeitermotivation. Nur mit engagierten und zufriedenen Mitarbeitern erreichen Sie Ihre gesteckten Ziele. Guter Wille reicht aber in den meisten Fällen nicht aus, um Mitarbeiter zu motivieren. Erfahren Sie in diesem Seminar, wie Sie die Ressourcen Ihres Personals erkennen, gezielt fördern und motivationsgerecht gestalten.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an (Nachwuchs-) Führungspersonal aller Abteilungen im Krankenhaus.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Was ist Motivation?
- Motivation und Demotivation
- Führungsstile und ihre Auswirkung auf die Motivation
- Soziale/Emotionale Kompetenz
- Persönlichkeiten und Bedürfnisse erkennen
- Erfolgsfaktor Eigenmotivation
- Wertschätzende Kommunikation

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, praktische Übungen



NEU Führungskompetenz: Cool bleiben oder kalt werden? – Coolout in der Führungsverantwortung

Zwischen dem eigenen Anspruch an eine hochwertige Patientenversorgung und der Realität im Pflegealltag entsteht häufig ein Spannungsfeld. Dieses betrifft nicht nur Mitarbeitende, sondern stellt auch Führungskräfte vor große Herausforderungen. In diesem Kontext kann es schwerfallen, ein klares professionelles Selbstverständnis zu bewahren, Prioritäten bewusst zu setzen und offen sowie lösungsorientiert im Team zu kommunizieren.

Eine häufige – oft unbewusste – Strategie, um in diesem Spannungsfeld handlungsfähig zu bleiben, ist das sogenannte „Coolout“ (Sich-kalt-machen). Dies kann jedoch zu einem Verlust an Sensibilität gegenüber den Bedürfnissen von Patient:innen und Mitarbeitenden führen.

Ziel der Veranstaltung ist es, für Coolout-Phänomene im Führungsalltag zu sensibilisieren, deren Auswirkungen zu reflektieren und konkrete Strategien für einen konstruktiven Umgang zu entwickeln.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte im Pflege- und Gesundheitsbereich.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Coolout in der Pflege: Bedeutung und Erkennen typischer Reaktionsmuster
- Zusammenhang zwischen Führungsverhalten, Mitarbeitergesundheit und Motivation
- Eigenes Wohlbefinden als Grundlage gesundheitsgerechter Führung
- Rolle und Bedeutung des professionellen Selbstverständnisses
- Bewusst Prioritäten setzen
- Transparenz und offene Kommunikation im Team
- Qualität sichern und weiterentwickeln

Methoden:

Theoretische Grundlagen, Reflexion, praktische Übungen, Gruppenarbeit



Führungskompetenz: Konfliktmanagement in Teams (2 Tage)

Dort wo viele Menschen unter Zeitdruck miteinander arbeiten, können schnell Konflikte entstehen. In der Teamzusammenarbeit werden Konflikte oftmals zu spät oder nicht allumfassend erkannt. Selbst wenn sie identifiziert werden, können sie oft nicht effizient gelöst werden. Je selbstverständlicher Führungskräfte mit Konflikten umgehen, desto konstruktiver und zufriedenstellender wird die Konfliktlösung sein. Diese praxisorientierte Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte, die ihre Konfliktkompetenz im Umgang mit ihrem Team erweitern möchten und sich ein solides Repertoire an Interventionen und Techniken aneignen wollen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Führungspersonal aller Abteilungen im Krankenhaus.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer

Inhalte:

- Konflikttypen: Persönliches Konfliktverhalten reflektieren
- Eskalationsdynamiken von Konfliktsituationen in Teams erkennen und intervenieren
- Konfliktvermeidung in interkulturellen Teams
- Produktiver Umgang mit Widerstand und Kritik
- Erstellen von Teamdiagnosen
- Kritisches Feedback geben
- Konfliktmoderation und Gestaltung von Teammeetings
- Lösungsfokussierte Gesprächsführung und Fragetechniken
- Arbeit an eigenen Praxisfällen:
- Kreative Übungen und Methoden zur Konfliktlösung in und mit Teams

Methoden:

Einsatz verschiedener Medien, Kleingruppenarbeit, lösungsfokussierte Ansätze



Führungskompetenz: Vom Kollegen zum Vorgesetzten / Von der Kollegin zur Vorgesetzten (2 Tage)

Der Wechsel vom Mitarbeiter zum Vorgesetzten ist mit einer Reihe neuer Herausforderungen verbunden. Als Vorgesetzter wird plötzlich ein anderes Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Kollegen notwendig. Aber was macht eine gute und erfolgreiche Führungskraft aus? Was sollten Sie unbedingt tun, beziehungsweise was vermeiden? In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie den Rollenwechsel bewusst umsetzen und erhalten Orientierungshilfen für die Entwicklung Ihrer Führungsqualitäten.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Nachwuchsführungskräfte, die gerade ihre neue Aufgabe übernommen haben oder sich darauf vorbereiten.

Seminardauer:

2 Tage, z. B. jeweils 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Klärung der neuen Führungsrolle – den eigenen Führungsstil entwickeln
- Selbst- und Fremdrelexion: Wie sehe ich mich als Führungskraft, wie sehen mich andere?
- Wie setze ich meine Stärken gezielt ein, wie gehe ich erfolgreich mit meinen Schwächen um?
- Positionierung in der neuen Rolle als Führungskraft
- Kommunikation mit Mitarbeitern und im Team
- Lob und Kritik – Feedback-Regeln
- Do's and Don'ts

Methoden:

Referat, Positions- und Meinungsbarometer, Reflexion, Feedback, praktische Übungen



Führungskompetenz: Einführung in die Kollegiale Beratung

Die Kollegiale Beratung ist eine strukturierte Methode mit verschiedenen Prozessschritten und vorgegebenen Kommunikationsregeln. Ziel ist es, berufsbezogene Problemstellungen und Reflexionsprozesse im Team, also ohne externen Moderator, professionell zu lösen bzw. zu betrachten. Bei der Kollegialen Beratung nehmen die Teilnehmenden definierte Rollen ein, um eine spezifische Handlungssituation mit einer verbundenen individuellen beruflichen Fragestellung eigenständig in der Gruppe zu beleuchten und Lösungswege zu finden.

Neben der Reflexion des eigenen Führungs- und Arbeitsstils erhalten die Teilnehmenden neue Impulse bzw. Sicht- und Verhaltensweisen für die Bewältigung aktueller Problemstellungen.

Zielgruppe:

Teamleitungen, Projektleitungen, Führungskräfte

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Was ist Kollegiale Beratung?
- Ablauf der Kollegialen Beratung
- Methoden der Kollegialen Beratung
- Moderation einer Kollegialen Beratung

Methoden:

Referat, Reflexion, Feedback, praktische Übungen



Führungskompetenz: Moderationstechniken / Leitung von Teamsitzungen (2 Tage)

Führen Sie Besprechungen zielsicher und effizient durch! Lernen Sie, Ihre Moderationsfähigkeiten weiter auszubauen und im Zusammenspiel mit wirksamen Techniken Lösungsprozesse entscheidend voranzubringen.

Die Ziele dieses Seminars sind:

- Die TeilnehmerInnen kennen die Definition von Moderation und deren Einsatzmöglichkeiten.
- Die Moderationsphasen und exemplarische Instrumente der Moderation sind den Teilnehmenden bekannt und wurden von ihnen in praktischen Übungen erprobt.
- Die Rolle des Moderators – im Unterschied zur Gesprächsleitung – sowie die Zusammenarbeit mit einem/einer Co-Moderator/-in sind bekannt und erprobt.
- Maßnahmen bei Schwierigkeiten im Rahmen der Moderation/der Gesprächsleitung wurden erläutert.

Zielgruppe:

Diese Fortbildung richtet sich an (Nachwuchs-)Führungskräfte aus allen Bereichen des Krankenhauses.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer

Inhalte:

- Definition Moderation
- Einsatzfelder der Moderation
- Moderationstechniken
- Moderationsphasen
- Selbstverständnis und Rolle des Moderators/ der Gesprächsführung
- Schwierigkeiten, was tun?
- Strukturen für die Gesprächsleitung von Teamsitzungen

Methoden:

Theoretische Einheiten, Einzelarbeit, praktische Übungen



Führungskompetenz: Mitarbeitergespräche erfolgreich führen

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer, wie sie sich optimal und zielgerichtet auf ein Mitarbeitergespräch vorbereiten und dieses erfolgreich durchführen. Es wird vermittelt, wie die Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten im Krankenhaus verbessert werden kann und Missverständnisse vermieden werden können. Weiterhin werden die Möglichkeiten der Mitarbeiterbeurteilung und das Festlegen und Formulieren von Zielen besprochen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an (Nachwuchs-) Führungskräfte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Verschiedene Gesprächsanlässe und ihre Ziele
- Vorbereitung auf ein Mitarbeitergespräch
- Regeln für ein Mitarbeitergespräch
- Die Wirkung von Ich/Du-Botschaften
- Sach- und Beziehungsebene
- Gesprächstechniken
- Tabus: Was Sie auf keinen Fall tun sollten
- Beurteilung von Mitarbeitern (Lob und Kritik)
- Zielvereinbarungen und Maßnahmenplan

Methoden:

Theoretische Grundlagen, moderierte Gesprächsführung, Reflexion, Analyse/Feedback



Führungskompetenz: Interkulturelle Kompetenz für Führungskräfte im Gesundheitswesen (2 Tage)

Interkulturelle Kompetenz zählt heute zu den Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte in der Gesundheitsbranche. Die Integration von ausländischen Ärzten und Pflegepersonal im Team, die Kommunikation untereinander und den Patienten aus anderen Kulturkreisen gehört zu den Herausforderungen des Klinikalltags. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den kulturellen Unterschieden, die für ein gelingendes Miteinander im Arbeitsalltag relevant sind.

Zielgruppe:

Führungskräfte im ärztlichen und pflegerischen Bereich

Seminardauer:

2-Tagesveranstaltung, jeweils z.B. von 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer

Inhalte:

Einführung in die Grundlagen der interkulturellen Kompetenzen

- Was ist Kultur? Eigene vs. Fremde Kultur
- Stereotype / Vorurteile
- Medizin & Pflege in anderen Ländern
- Berufsverständnis
- Kulturschock und psychologischen Phasen
- Stufen der kulturellen Anpassung

Die wichtigen kulturellen Unterschiede

- Umgang mit Macht und Hierarchien
- Individualismus versus Kollektivismus/„Wir-Kultur“
- Geschlechter-Beziehung und Geschlechterrollen
- Sachorientierung versus Beziehungsorientierung
- Umgang mit Zeit/Zeitmanagement
- Unterschiedliche Führungsstile
- Erarbeitung von Handlungs- und Kommunikationsstrategien

Kommunikation in der Gesundheitsbranche – interkultureller Kontext

- direkte und indirekte Kommunikation
- Kommunikation mit Nicht-Muttersprachlern und die non-verbale Kommunikation

Methoden:

Theoretische Grundlagen, moderierte Gesprächsführung, Reflexion, Analyse/Feedback



Führungskompetenz: Führung multikultureller Teams (2 Tage)

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der besonderen Herausforderung für Führungskräfte, multikulturelle und von Vielfalt gekennzeichnete Teams zu führen. Welche Potenziale und Herausforderungen bergen diese Teams in der alltäglichen Zusammenarbeit? Welche Art der Führung brauchen multikulturelle Teams, um effektiv und in guter Team-Atmosphäre zusammenzuarbeiten?

Zielgruppe:

Führungskräfte im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Grundkenntnisse über interkulturelle Kompetenzen und Unterschiede sowie die Kommunikation im interkulturellen Kontext sollten vorhanden sein.

Seminardauer:

2-Tagesveranstaltung, jeweils z.B. von 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

Vom „multikulturellen“ zum „interkulturell kompetenten“ Team

- Einführung in interkulturelles Teambuilding, Teamentwicklung und Teamführung
- Tools interkultureller Teambildung
- Kulturtypen und kulturell unterschiedliche Führungsstile (Erin Meyer/Richard D. Lewis)
- Interkulturelle Teamphasen und situatives Führen
- Wertschätzender Umgang mit Vielfalt im Team
- Erarbeiten einer heterogenen Team- und Kommunikationskultur
- Konfliktlösungsstrategien

Methoden:

Kurzvorträge, interaktive Übungen, Diskussionen, Gruppenarbeit, Simulationen, Fallbeispiele/Fallbesprechungen



Führungskompetenz: „Change“ Kommunikation – Veränderungen mit Kommunikation steuern

Zusammenlegung von Abteilungen, veränderte Arbeitsabläufe, neue Strukturen – die eigenen Mitarbeiter haben dabei einen besonderen Stellenwert für das erfolgreiche Gelingen. Die Herausforderung bei Veränderungsprozessen ist die kompetente, professionelle und frühzeitige Einbeziehung aller betroffenen Mitarbeiter, um Ängsten, Unsicherheiten und Widerständen entgegenzuwirken. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Mitarbeiter durch Kommunikation und professionelle Information motivieren, aus Veränderungen zu lernen und Chancen zu nutzen. Darüber hinaus lernen Sie, wie Sie alle Beteiligten kompetent in den Veränderungsprozess mit einbeziehen.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte sowie Projekt- und Teamleiter, die Kompetenz in Veränderungsprozessen gewinnen möchten.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Personen



Inhalte:

Die Teilnehmer erfahren, mit welchen Kommunikationsinstrumenten sie Veränderungsprozesse erfolgreich unterstützen können.

- Grundlagen, Ansätze und Ziele des Change Management
- Psychologie des Wandels: Typische Herausforderungen von Veränderungen
- Die Rolle der Führungskraft und der Mitarbeiter im Veränderungsprozess
- Unterstützer gewinnen und als Multiplikatoren nutzen
- Kommunikation als zentraler Erfolgsfaktor von Veränderungsprozessen
- Kennenlernen von Tools und Ansätzen erfolgreicher „Change“-Kommunikation

Methoden:

Vortrag und Diskussion, Reflexion, Feedback, Einzel- und Gruppenarbeit



Führungskompetenz: Spannungsfeld Pflegequalität – als Führungskraft mit zunehmender Arbeitslast im Pflegealltag umgehen

Schlechte oder nicht erbrachte Pflegeleistung – in den Medien sehr präsent, in der Praxis gibt es scheinbar noch immer kaum bewussten Umgang mit der Problematik. In der Folge bleiben Pflegekräfte mit diesem in der Pflegeforschung als „missed nursing care“ bezeichneten Phänomen allein. Unerledigte Arbeiten mit den einhergehenden Schuldgefühlen bleiben ein Problem des Einzelnen, eine offene Kommunikation im Team über nicht erbrachte Leistungen findet häufig nicht statt. Angesichts der zunehmenden Arbeitslast sehen sich Führungskräfte in der Pflege vor der Herausforderung, ein klares professionelles Selbstverständnis beizubehalten, offen und lösungsorientiert im Team zu kommunizieren und Prioritäten im Handeln bewusst und begründet zu setzen, um so die Prozesse und Abläufe der Einrichtung zu optimieren.

Zielgruppe:

Führungskräfte im pflegerischen Bereich

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Personen



Inhalte:

- Ausmaße unterlassener Pflegeleistung
- Wer ist schuld an unterlassener Pflegeleistung?
- Coolout in der Pflege: Reaktionsmuster erkennen
- Welche Bedeutung spielt das eigene professionelle Selbstverständnis?
- Unterlassene Pflegeleistung – wie sprechen wir im Team darüber?
- Qualität sichern und weiterentwickeln
- Prozesse und Abläufe der Pflege optimieren
- Reflektiert und begründet Prioritäten im Pflegehandeln setzen

Methoden:

Theoretische Grundlagen, Reflexion, Gruppen- und Einzelarbeit, praktische Übungen



Praktische Stressbewältigung im Führungskräftealltag

Gerade Führungskräfte in Gesundheits- und Pflegeberufen sehen sich täglich vor neue Herausforderungen gestellt: Der hohe Zeit- und Leistungsdruck sollte weder die eigene Stimmung noch die Führung der Mitarbeiter beeinflussen. Im stressigen Arbeitsalltag ist das jedoch häufig unmöglich. Und das möchten wir ändern! Unser Seminar stattet Sie mit viel Grundlagenwissen rund um Stressbewältigung aus. Das hat zur Folge, dass Sie reflektierter und souveräner eigene Stressmomente und die Ihrer Mitarbeiter reflektieren und meistern können.

Das Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmer ihre individuellen Stressmuster erkennen und ihren persönlichen „Werkzeugkoffer“ für den Umgang mit Stress zusammenstellen können.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 12 Teilnehmer



Inhalte:

- Was stresst mich eigentlich?
- Analyse der individuellen Belastungen und Stressauslöser
- Was macht chronischer Stress mit mir, und welchen Einfluss hat er auf meine Leistungsfähigkeit?
- Stress oder Burnout?
- Einstellungen und Werte: Führungsverhalten in Bezug auf meine Gesundheit und die meiner Mitarbeiter
- Distanz gewinnen: Gelassenheit und Achtsamkeit lernen
- Körperliche und mentale Entspannungsübungen anwenden

Methoden:

Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Einzelübungen, Gruppenarbeit, Reflexion, Analyse/Feedback



Ethik & Verantwortung

NEU „Das kann doch auch die KI!“ – (Medizin-)Ethische Expertise und ihre Substituierbarkeit durch digitale Technologien



Künstliche Intelligenz ist gerade dabei, auf breiter Front die medizinische Diagnostik zu revolutionieren. An der Schnittstelle von Technik, Philosophie und Ethik wird bereits darüber diskutiert, ob und an welchen Stellen sie ärztliche Expertise irgendwann gar völlig ersetzen kann und sollte. Während Kritiker schleichenden Kompetenzverlust, auch in medizinethischen Fragen, befürchten, führen die Befürworter dieser Technologie vor allem die diagnostischen Möglichkeiten durch den Zugriff auf riesige Mengen an Vergleichsdaten und die möglichen Kosteneinsparungen ins Feld. Mit im Raum stehen dabei ungeklärte Fragen nach ärztlicher Verantwortung und ihren rechtlichen Rahmenbedingungen, nach Datenschutz, aber auch nach Empathie, moralischer Urheberschaft und der Einordnung in den jeweiligen lebensgeschichtlichen Kontext eines Patienten.

Zielgruppe:

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Herausforderungen der klassischen Medizinethik im Kontext digitaler Transformation
- Instrument oder ein (scheinbarer) Akteur? – technikphilosophische Anfragen an's Thema
- Bias und Fairness: Erkennen von Vorurteilen in Datensätzen
- Transparenz algorithmischer Entscheidungen oder Black Box?
- Datenschutz und Autonomie: Wie kann ein ethisch vertretbarer Umgang mit Patientendaten jenseits rein rechtlicher Vorgaben der DSGVO aussehen?
- Informed Consent: Wie klärt man Patienten über den Einsatz von KI auf, wenn deren Entscheidungsprozess komplex ist?
- Haftungsrechtliche Aspekte bei KI-assistierten Behandlungsfehlern
- KI als Medizinprodukt – Fragen und Kriterien der Zulassung (z. B. EU AI Act)

Methoden:

Vortrag, Reflexion, Arbeit an Fallbeispielen, kollegialer Austausch

Wir weisen darauf hin, dass die juristischen Hinweise allgemeiner Art sind und keine Rechtsberatung darstellen.



NEU Der Wunsch nach dem ärztlich assistierten Suizid – eine ethische Herausforderung für Mediziner/innen, Pflegefachkräfte und soziale Einrichtungen

„Ich kann nicht mehr“ – ein Satz, der für Mediziner, Pflegende und Mitarbeitende in sozialen Einrichtungen eine existenzielle Herausforderung darstellt. Wenn ein Patient oder Bewohner den Wunsch äußert, sein Leben mit ärztlicher Hilfe zu beenden, geraten professionelle Verantwortung, ethische Überzeugungen und rechtliche Rahmenbedingungen oft in ein Spannungsfeld. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2020 ist die gesellschaftliche Dynamik in diesem Bereich gewaltig. Ärzte, Pflegepersonal, Seelsorger und in der klinischen Sozialarbeit Tätige berichten von einer zunehmenden Enttabuisierung des Themas in der Gesellschaft. Wie gehen wir als Team damit um? Wo endet die Fürsorge und wo beginnt die Autonomie?

Dieses Seminar bietet Raum für Orientierung, Reflexion und Austausch.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Ärztinnen und Ärzte (allgemein & Palliativmedizin), Pflegefachkräfte (stationär & ambulant, Mitarbeiter/innen in Hospizen und sozialen Einrichtungen, Ethikberater/innen und Seelsorger/innen

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Hilfe beim Sterben – Hilfe zum Sterben - Rechtliche Rahmenbedingungen und Begriffsklärungen
- Autonomie vs. Lebensschutz – Ethische Dilemmata am Lebensende
- Positionen und Diskussionen – die Positionen der großen Trägerverbände und der Religionsgemeinschaften
- Suizidprävention & Palliativmedizin: Alternativen aufzeigen, Schmerzen lindern, Leiden begleiten
- Professionelles Selbstverständnis und moral distress – was macht das mit uns?
- Suizidprävention & Palliativmedizin: Alternativen aufzeigen, Schmerzen lindern, Leiden begleiten.
- Wie kann Kommunikation auch bei schwierigen Themen gelingen?

Methoden:

Vorträge, Arbeit an Fallbeispielen, Reflexion und fachlicher Austausch

Wir weisen darauf hin, dass die juristischen Hinweise allgemeiner Art sind und keine Rechtsberatung darstellen.



Seminare & Workshops zu den Themen Alter & Demenz

Der alte Mensch im Krankenhaus – wie gerontologisches Wissen zu einer „win-win“-Situation für alle Beteiligten führen kann

Altersbedingte Beeinträchtigungen im sensorischen und motorischen Bereich, aber auch die Verlangsamung der kognitiven Verarbeitungsprozesse machen es betagten Menschen oft sehr schwer, den Anforderungen eines Klinikaufenthaltes gerecht zu werden. Auch für die Mitarbeitenden stellt die Zunahme von hochaltrigen Patienten häufig eine Herausforderung dar, denn für eine optimale Versorgung dieser Patienten ist es entscheidend, deren Bedürfnisse und Besonderheiten zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Das benötigt Zeit, die im hektischen Stationsalltag nicht gegeben zu sein scheint.

In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmenden mit der besonderen Situation betagter Menschen auseinander. Ziel ist es, Strategien zu entwickeln, die eine ganzheitliche und würdevolle Betreuung betagter Menschen im Krankenhaus gewährleisten.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten, medizinische Technologen mit Patientenkontakt und Seelsorger.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer

Inhalte:

- Die Relativität des Altersbegriffs – was bedeutet es, alt zu sein?
- Gesundheit und Krankheit unter den Bedingungen des Alter(n)s
- Gesundheitskompetenz im Alter als Voraussetzung für Mitentscheidung und Mitarbeit von Patienten während des Klinikaufenthaltes
- Gelingende Kommunikation mit hochbetagten Patienten als Voraussetzung für ein gutes Patienten-Verhältnis
- Grundlagen von Ethik und Patientenwohl in der Versorgung betagter Patienten

Methoden:

Vortrag, moderierter fachlicher Dialog, Gruppenarbeit, Reflexion



Demenz – Umgang mit Demenzkranken in der Akutklinik

Was tun bei Verweigerungshaltung, Hinlauftendenzen und aggressivem Verhalten?

Die Zunahme von Patienten mit dementiellen Erkrankungen in der Akutklinik stellt für viele Pflegekräfte eine besondere Herausforderung im stressigen Stationsalltag dar.

Ziel des praxisorientierten Seminars ist es, Kenntnisse über die Hintergründe des Krankheitsbildes Demenz, Verständnis für die Erlebniswelt der Betroffenen sowie Verhaltens- und Alltagskompetenzen für den Umgang mit ihnen im stationären Tagesablauf zu erhalten.

Zielgruppe:

Alle Mitarbeiter, die im Krankenhaus mit dementen Menschen arbeiten, insbesondere Gesundheits- und Krankenpfleger, Pflegehilfskräfte, Ergo- und Physiotherapeuten

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen



Inhalte:

In diesem Seminar werden folgende Inhalte praxisbezogen und lösungsorientiert thematisiert:

- Demenz – Was ist das?
- Symptome – Was erlebt der Betroffene, was erleben Sie?
- Der Umgang mit Hinlauftendenzen
- Die Verweigerungshaltung bei typischen pflegerischen Interventionen wie:
 - der grundpflegerischen Versorgung
 - der Nahrungsaufnahme
 - der Medikamenteneinnahme
- Der Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen
- Die motivierende Gesprächsführung

Methoden:

Vortrag, moderierter fachlicher Dialog, Gruppenarbeit, Reflexion, praktische Übung



Lebensqualität trotz Demenz – Humor, Freude und positive Gefühle nutzen

Für Pflegende ist es häufig schwer festzustellen, wie es um die alltägliche Lebensqualität des dementiell Erkrankten bestellt ist. Diese reagieren oft verunsichert oder verängstigt, da sie die Welt um sich herum nicht mehr verstehen. In diesem Seminar lernen Sie, wie wichtig es im Umgang mit Demenzerkrankten ist, positive Emotionen bewusst herbeizuführen, und wie Sie gleichzeitig negative Effekte vermeiden. Davon profitieren alle im Pflegeprozess eingebundenen Beteiligten, es hilft, den Alltag trotz der Erkrankung fröhlich und heiter zu gestalten.

Zielgruppe:

u. a. Gesundheits- und Krankenpfleger, Pflegehilfskräfte, Physio- und Ergotherapeuten

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl: bis 14 Personen



Ziel des praxisorientierten Seminars ist es, Pflegekräfte anzuleiten, dem Demenzerkrankten eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Lebensqualität beinhaltet nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Befindlichkeit. Letztere hängt wesentlich davon ab, dass die Betroffenen Sicherheit, Geborgenheit, Schutz und Liebe erfahren, was sich am besten über eine positive Stimmung vermitteln lässt. Die Teilnehmer wissen nach dem Seminar um die Macht ihrer Körpersprache und ihres Rollenverständnisses und können so zu einer positiven Stimmung im Alltag beitragen.

Krankheit ist eine ernste Sache – positive Gefühle sind aber erlaubt!

Inhalte:

- Die Sache mit der Lebensqualität
- Tonlage und Stimmmodulation
- Körpersprache, Eile und Stress
- Biographie der Patienten nutzen
- Nicht die Worte zählen – nur die Taten

Methoden:

Vortrag, moderierter fachlicher Dialog, Gruppenarbeit, Reflexion



Haltung entwickeln und vermitteln im Umgang mit Demenzpatienten

Der Expertenstandard für die Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz fordert eine personenzentrierte Pflege, die den Menschen mit Demenz und seine individuellen Bedürfnisse in den Fokus pflegerischen Handelns rückt. Die Anerkennung und Wahrnehmung von Menschen mit Demenz als gleichberechtigte Personen können Pflegenden in besonderer Form vermitteln: Sie leben entsprechende Haltungen vor und nehmen dadurch – bewusst oder unbewusst – Einfluss auf Kollegen und Auszubildende. Die Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltung von Pflegenden ist ein wesentlicher Aspekt für einen gelingenden Umgang mit von Demenz betroffenen Patienten.

Ziel der Veranstaltung ist die Reflexion der Pflegenden im Umgang mit Demenzpatienten, die Vermittlung von aktuellen Erkenntnissen zum personenzentrierten Ansatz und in Folge Kollegen und Auszubildende an die Thematik „Umgang mit Demenzpatienten“ heranzuführen.

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Auszubildende, Mitarbeitende in Funktionsbereichen

Seminardauer:

Tagess jeweils z.B. 9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen



Inhalte:

- Vermittlung allgemeiner Grundlagen zu demenziellen Erkrankungen
- Der personenzentrierte Ansatz nach Kitwood als Grundlage für die Reflexion der eigenen beruflichen Haltung gegenüber Menschen mit Demenz
- Validationstechniken als Grundlage für einen wertschätzenden Zugang zu Menschen mit Demenz
- Analyse von fördernden und hemmenden Faktoren für eine personenzentrierte Haltung in der (Pflege-)Praxis
- Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten zur Förderung einer personenzentrierten Haltung

Methoden:

Impulsvorträge, Einzel-/Partner-/Gruppenarbeit, moderierter Dialog, Fallbeispiele, Reflexion



NEU Validation im Akutkrankenhaus – professioneller Umgang mit Menschen mit Demenz und Delir

Diese Fortbildung vermittelt den Teilnehmenden ein fundiertes Verständnis der Validation als personenzentrierten Kommunikationsansatz im Umgang mit Menschen mit Demenz und Delir im akutstationären Setting. Auf Grundlage der Konzepte nach Naomi Feil sowie der Integrativen Validation nach Nicole Richard werden theoretische Grundlagen, professionelle Haltung und praxisnahe Anwendungsmöglichkeiten systematisch erarbeitet.

Im Mittelpunkt steht das Erkennen emotionsgeleiteter Bedürfnisse, biografischer Hintergründe sowie verbaler und nonverbaler Signale der Patient:innen. Die Teilnehmenden lernen, zentrale validierende Techniken – wie Spiegeln, Gefühlsbenennung, Umformulierung und strukturierte Gesprächsführung – situationsgerecht einzusetzen und an typische Herausforderungen im Krankenhaus, etwa Zeitdruck, Sicherheitsanforderungen und interprofessionelle Zusammenarbeit, anzupassen.

Durch praxisnahe Übungen, Fallarbeit und Reflexion wird die Handlungssicherheit in herausfordernden Situationen wie Unruhe, Angst, Ablehnung von Pflege und Delir gestärkt. Ziel ist es, eine wertschätzende und ressourcenorientierte Kommunikation nachhaltig im Berufsalltag zu verankern und so die Beziehungsqualität, Patientensicherheit und Versorgungsqualität zu fördern.



Die Teilnehmenden:

- verstehen die theoretischen Grundlagen der Validation nach Naomi Feil sowie der Integrativen Validation nach Nicole Richard,
- erkennen emotionsgeleitete Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und Delir,
- wenden validierende Kommunikations- und Beziehungstechniken sicher im klinischen Alltag an,
- reflektieren ihre eigene Haltung, Sprache und Interaktion,
- übertragen die Methoden auf typische Akutsituationen (z. B. Unruhe, Angst, Ablehnung, Delir).

Zielgruppe:

Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Auszubildende, Mitarbeitende in Funktionsbereichen

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. jeweils 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen



Expertenstandards in der Pflege

Die nationalen Expertenstandards haben in der letzten Zeit zahlreiche Änderungen und Neuerungen erfahren. Wir möchten Sie und Ihre Mitarbeiter an diesem Fortbildungstag auf den aktuellen Stand bringen. Ziel ist es, die Kompetenzen der Pflegekräfte zu verbessern und so eine optimale Versorgungsqualität zu leisten.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an MitarbeiterInnen in der Pflege.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Teilnehmer



Inhalte:

Kombinieren Sie pro Seminartag zwei der folgenden Expertenstandards:

- Förderung der Mundgesundheit in der Pflege
- Dekubitusprophylaxe
- Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- Entlassungsmanagement
- Schmerzmanagement in der Pflege
- Sturzprophylaxe
- Förderung der Harnkontinenz
- Erhaltung und Förderung der Mobilität (aktueller Stand)
- Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (Tagesveranstaltung)

Methoden:

u. a. theoretische Grundlagen, Referat, Reflexion



Organisation & Qualitätsmanagement

Fit im Projektmanagement (2 Tage)

Bereiche werden zusammengelegt, ein neuer Arbeitsprozess soll etabliert werden - Krankenhäuser müssen sich flexibel und zielführend auf immer neue Situationen einstellen. Ein gezieltes und strukturiertes Projektmanagement nimmt zunehmend einen zentralen Stellenwert im Krankenhaus ein. Diese Fortbildung setzt sich die folgenden Ziele:

- Die TeilnehmerInnen kennen die Definition und Kriterien des Projektmanagements.
- Die Projektorganisation und -struktur ist den Teilnehmenden vermittelt.
- Die TeilnehmerInnen sind über die Projektplanungsinstrumente informiert.
- Sie haben ein selbst definiertes Projekt mit Projektdefinition, Projektstruktur- und -phasenplan in einer Kleingruppe erarbeitet und präsentiert.
- Die wesentlichen Aspekte der Projektorganisation, -durchführung und -kontrolle können sich die Teilnehmenden anhand des Skriptes erarbeiten.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende aus Medizin, Pflege und Verwaltung, die in die Projektplanung eingebunden sind bzw. projektverantwortlich sind.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. jeweils 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen



Inhalte:

Einführung, u.a.

- Definition und Kriterien für ein Projekt: Was ist Projektmanagement?
- Erfolgsfaktoren von Projekten, Projektstrukturen, Überblick über die Ablaufphasen eines Projektes,
- Projektplanungsinstrumente

Konkretisierung, u.a.

- Projektorganisation (Steuerungsgruppe, Rolle und Aufgaben innerhalb des Projektes, Fach- und Projektausschuss)
- Aspekte der Verbesserung der Zusammenarbeit, Projektdurchführung
- Projektkontrolle

Methoden:

Präsentation, theoretischer Wissenstransfer, praktische Übungen, Feedback



Einführung in das Qualitätsmanagement

Durch die hohe Anforderung an Qualität und die damit einhergehende quantitative Zunahme von Aufgaben, geht heute nichts mehr ohne ein gutes Qualitätsmanagement. Das QM sorgt nicht nur für eine gute, sich stetig verbessernde Qualität, es erleichtert auch jedem neuen Mitarbeitenden den Einstieg in den neuen Arbeitsplatz, da alle Prozessabläufe und Arbeitsanweisungen klar strukturiert und festgehalten sind und keinen Spielraum für Abweichungen zulassen.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an (zukünftige) QM-Beauftragte und QM-Interessierte.

Seminardauer:

Tagesveranstaltung, z. B. von 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

bis 14 Personen



Inhalte:

Ziel ist eine strukturierte und zielgerichtete Einführung in das Qualitätsmanagement

- Grundelemente des Qualitätsmanagements
- Warum brauchen wir ein Qualitätsmanagement?
- Vorgaben für das Qualitätsmanagement
- Instrumente des Qualitätsmanagements
- Dokumente des Qualitätsmanagements

Methoden:

Theor. Input, Analyse, Reflexion, Austausch



Weiterbildung PraxisanleiterInnen

Sie benötigen Unterstützung im Rahmen der Weiterbildung zum Praxisanleiter? Wir unterstützen Ihre angehenden Praxisanleiter mit u. a. den folgenden Modulen:

- Pädagogische Grundlagen
- Theorie/Praxistransfer sowie Lernortkooperationen gestalten
- Beurteilen und Benoten
- Kommunikationsmodelle und -formen
- Gestaltung von Gesprächen in unterschiedlichen Situationen
- Konfliktmanagement
- Präsentations- und Moderationstechniken
- Rollen - und Rollenkonflikte
- Motivation, Erwartungen und Gestaltung von Beziehungen
- Beratung und Konzepte

Weiterbildung Stationsleitung

Sie benötigen Unterstützung im Rahmen der Weiterbildung zur Stationsleitung? Wir unterstützen Ihre angehenden Stationsleitungen mit u. a. den folgenden Modulen:

- **Beruf und berufliches Selbstverständnis**, u. a. Grundlagen zum Pflegeverständnis, Qualitätssicherung, Berufskunde
- **Führen und Leiten in Einrichtungen des Gesundheitswesens**, u. a. Führungsmodelle, Auseinandersetzung mit der eigenen Person hinsichtlich des Führungsverhaltens, Führen und Leiten als prozesshaftes Geschehen, Anleitung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Instrument der Personalentwicklung, Kommunikation als Mittel zur Gestaltung von Führung und Leitung
- **Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext**, u. a. soziologische Aussagen bezüglich Gesundheit und Krankheit, Organisation gesellschaftlicher Aufgaben am Beispiel des Krankenhauses, Pflegemodelle, Rollenverständnis



Über [go] connecting

Wir sind erfahrener Anbieter von Seminaren/Trainings/Workshops und haben uns auf den Gesundheitsbereich spezialisiert. Ob Institution, Unternehmen, Krankenhaus oder Altenpflegeeinrichtung – dank unserer qualifizierten Dozenten sind wir thematisch breit aufgestellt und können nahezu jeden Kundenwunsch erfüllen. Mit unseren Fortbildungen vermitteln wir nachhaltiges Know-how in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Gesundheitsmanagement und Führung sowie zu ausgewählten Fachthemen.

Wir entwickeln individuelle Schulungskonzepte und unterstützen bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsprogrammen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Beratung und Begleitung von Mitarbeitern und Teams bei neuen oder sich ändernden Arbeitsabläufen, z. B. Umstrukturierungen.

Darüber hinaus ...

... unterstützen wir medizinische Einrichtungen und Unternehmen bei der Positionierung ihres Angebotes im Gesundheitsmarkt. Dazu gehört die strategische Beratung ebenso wie die Umsetzung von Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen wie zum Beispiel Homepage, Broschüre und Imagefilm.

Sprechen Sie uns gerne an!

Tel: 0611. 7244441
seminare@go-connecting.de



*Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern i.d.R. die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe.

Bildnachweis: Pixabay, KI-generiert